

Dank der Bemühungen und der innigen Kooperation mit Projektpartnern aus Industrie, Politik, von Interessensvertretungen sowohl von Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerseite ist eine ständig wachsende Plattform entstanden, die sich österreichweit dem gemeinsamen Anliegen „für mehr Hautschutz am Bau“ mit aller Kraft widmet.

Die im Jahr 2005 gestartete Kampagne „Schauplatz Bauplatz – Hautschutz am Bau“ hat, wie Sie sich sicher erinnern, zum Ziel, die Zahl der Hauterkrankungen, ausgehend von der Anwendung zementhaltiger Bauprodukte, langfristig und nachhaltig zu senken. Ziel war es von Beginn an besonders viele Menschen für das Thema Hautschutz nicht nur zu interessieren sondern auch dazu zu bewegen, sich bei der Arbeit mit Zement und Beton zu schützen. Richtig schützen bedeutet einerseits, Schutzbrille, Schutzstiefel und Sicherheitsstiefel bei der Arbeit mit Zement und Beton zu tragen. Andererseits auch die richtige Reinigung und Pflege der Haut. Die aufbereiteten Informationsmaterialien, Folder, Baustellenplakate sowie Innen- und Außenplakate und Presseveranstaltungen haben 2005 für breite Aufmerksamkeit gesorgt und die Zielgruppe mehrfach erreicht. Die Kampagne „Schauplatz Bauplatz – Hautschutz am Bau“ hat bei der gemeinsam festgelegten Zielgruppe nachweislich Eindruck hinterlassen. Das hat uns bestärkt, die so erfolgreichen Aktivitäten fort zu setzen.

In enger Kooperation zwischen der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) und der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) wird ein eigens für Ausbildung und Lehre entwickelter „Hautschutz-Koffer“ im Zuge einer Bundesländertour in Lehrbauhöfen, Berufsschulen, Höhere Technische Lehranstalten, Universitäten, im WIFI Österreich, beim Güteschutzverband Transportbeton, dem Institut für Baubiologie und -ökologie und anderen Ausbildungsstätten vorgestellt. Professoren und Ausbilder werden zu Multiplikatoren, Studenten und Schüler zu Trägern der Information und zu Anwendern des Hautschutzgedankens am Bau. Schon im Vorfeld wurde reges Interesse am „Hautschutzkoffer“ von verschiedensten Lehrinstituten bekundet, die jetzt folgende Akzeptanz der Initiative bestätigt unser Vorgehen.

Über die Bewusstseinsbildung von entsprechend ausgebildeten Führungskräften, wie Absolventen von HTL's, Fachhochschulen, Werkmeister- und Polierschulen sowie Fachkräften wie den Absolventen der Berufsschulen, wird ein Schneeballeffekt im Hautschutzdenken erreicht. Mit dem Einsatz des Hautschutz-Koffers wird bereits dort angesetzt, wo die auszubildenden jungen Menschen das erste Mal mit Zement und frischem Beton in Berührung kommen, sodass Hauterkrankungen nachhaltig vermieden werden können.



In Kooperation mit dem

BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN



Mit dem 2006 eigens entwickelten Hautschutz- Koffer für alle Ausbildungsstätten in Österreich wird neben der praktischen Information auch die Grundausstattung aller derzeit in Ausbildung befindlichen jungen Menschen mit adäquaten Schutzhandschuhen als besonderes Service angeboten.

Im Kontakt mit den Professoren und Ausbildnern sind wir stolz, dass wir mit dieser Kampagne so viel Begeisterung und Lob seitens der Multiplikatoren ernten können und möchten das gerne auch an Sie weitergeben. Viele Professoren oder Direktoren, welche den Hautschutzkoffer schon persönlich überreicht bekommen haben, bestätigen uns in unserem Vorhaben und sind gerne bereit die wichtigsten Hautschutzmaßnahmen an die Schüler weiterzuvermitteln. So werden einhundert dieser Koffer im Herbst dieses Jahres im praktischen Einsatz stehen. Damit wird sichergestellt, dass das Wissen nachhaltig und bereits in der Ausbildung vermittelt wird.

Dank der guten Zusammenarbeit aller Projektpartner freuen wir uns dass die Kampagne „Schauplatz-Bauplatz - Hautschutz am Bau“ große Fortschritte gemacht hat und dem Ziel die Zahl der Hautschutzerkrankungen langfristig und nachhaltig zu senken einen große Schritt näher gekommen ist.

Mit einem aufrichtigen Danke für Ihre bisherige Unterstützung und mit der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit fühlen wir uns verpflichtet das Thema Hautschutz im Bauwesen auch in den kommenden Jahren weiter zu betreiben.